

Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchent-
lich 3 mal **Dienstag, Donnerstag** und
Samstag, und kostet vierteljährlich bei der Re-
daktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile
oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis
Montag, Mittwoch und **Freitag** Mit-
tags eintreffen, finden Aufnahme.

Neunundzwanzigster Jahrgang. **Pro. 21. Winnenden, Samstag den 17. Februar 1877.**

Winnenden.

Es wird hiemit zur Kenntniß der Einwohnerschaft
gebracht, daß durch Beschluß der bürgerlichen Collegien
ein Stadtgeschenk an bedürftige Reisende abgegeben wer-
den solle, wozu die Anweisung bei Hrn. Kaufmann Adolf
Dorn abzuholen, und bei Hrn. Kaufmann Julius Fink
ausbezahlt wird.

Die Bettler sind deßhalb in den Häusern entschieden
ab, und an Herrn Adolf Dorn zu weisen.

Den 14. Februar 1877.

Stadtsch.-Amt
Jent.

Hofkammeramt Waiblingen.

Stamm- Nutz- & Brennholz-Verkauf.

Aus dem Hofkammerwald Hohensch bei Hanweiler
am 19ten und 20ten Februar d. J.

1 Eiche und 45 forchene Stämme, 10—16 M. lang, 20—33 Cm. dick,
60 fichtene Stangen, 117 Raummeter forchene Pfahlholz, 200 Raummeter forchene
Scheiter und Prügel, 4660 forchene und gemischte Wellen und 9 Haufen fichtenes
Reißach, worunter Bohnenstecken 2c.

Zusammenkunft je um 10 Uhr im Schlag ober dem Hanweiler Wein-
berg. Das Stammholz, die Stangen und die Hälfte des übrigen Holzes werden
am ersten Tag verkauft. — Abfuhr ganz gut.

Waiblingen den 12. Februar 1877.

K. Hofkammeramt
Gusmann.

Revier Winnenden.

Wiederholter Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 20. d. Mts.
Morgens 9 Uhr

im Reuthau: 78 Nm.
eichene Scheiter und
Prügel, 1430 dto.
Wellen; aus Brönnleswald, Altach und
Bohnholz: 34 Nm. eichene, buchene und
Nadelholzscheiter, Prügel und Anbruch,
970 dto. Wellen.

Reichenberg den 13. Febr. 1877.

K. Forstamt
Bechtner.

Revier Weiffach.

Eichenstammholz- Verkauf.

Am Montag den 19. d. Mts.

aus dem Kohlhau, Abth.
Unterer Keltersberg:
72 Eichen mit 71 Fm.

Zusammenkunft
Morgens 9 Uhr

bei der Königseiche.

Reichenberg den 10. Febr. 1877.

K. Forstamt
Bechtner.

Winnenden.

Dankagung.

Allen Denjenigen, welche mir
bei dem gestrigen Brande mit so
redlichem Eifer beigekommen sind,
sage ich meinen herzlichsten Dank
mit dem aufrichtigen Bedauern,
daß jenes Unglück nicht allein
mich, sondern auch noch so man-
chen andern wackern Bürger ge-
troffen hat.

Wöge der liebe Gott Jeden
vor ähnlichem Unglück bewahren.

C. Gloß

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des ver-
storbenen

Michael Fuchs, Gemeinderaths in
Welzheim

kommt die vorhandene Liegenschaft am
nächsten

Dienstag den 20. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus in öffentl. Aufstreich:

88 Mtr. Wohnhaus

1 Ar 1 Mtr. Hofraum

1 Ar 89 Mtr. Ein Stock. Wohnhaus
in der Schwaikheimer-
vorstadt,

1 Ar 17 Mtr. Gemüsegarten beim Haus

26 Ar 88 Mtr. Baumacker und Wiese
unterm Holzenberg und

6 Ar 23 Mtr. Wiese in Stauwiesen.

Den 13. Febr. 1877.

Rathsschreiberei.

Stuttgart.

Häckselmesser

aus englischem Gußstahl hält in 15 ver-
schiedener Sorten stets auf Lager und
empfiehlt solche unter Garantie billigt

Ferdinand Groß
Hauptstätterstr. 38.

Winnenden.
Heute Samstag und morgen
Sonntag



nebst gutem Lagerbier
und guten reinen Weinen bei
Fr. Seibold
zum grünen Baum.

Winnenden.

Geehrten Damen

empfehle ich zu hübschen Gelegenheits-
Geschenken:

**Zeitungs Brettchen,
Schlüssel- und Garderobehalter**
u. s. w. u. s. w. glatt und geschnitten in
allen Größen.

Das Einsetzen der Arbeiten und Sticke-
reien in obige Gegenstände besorge pünkt-
lichst und billig.

Fr. Dobler, Buchbinder.

Winnenden.

Auf Ostern und Confirmation empfiehlt
sein reichhaltiges Lager in

Schwarzen Stoffen
wie **Orleans, Mohair, Al-
paca, Rips, Thybet, Me-
rinos, Cuchemir & etc.**
in sehr preiswürdigen Qualitäten ergebenst
Gustav Wildenberger.

Winnenden.

Ruhrer Gas-Coaks
per Ctr. Mk. 1.70
Duxer Salonkohlen
per Ctr. Mk. 1.60

empfehlst

A. Groß, Hafner.

Winnenden.

Stockfische

frisch gewässert, empfiehlt

Aug. Brandner,
Seifensieder.

Tagesbegebenheiten.

Winnenden, den 15. Febr. In der Nacht vom gestrigen Don-
nerstag auf Freitag zwischen 12 und 1 Uhr wurde die Einwohnerschaft
durch Feuerrufe in großen Schrecken versetzt.

Das höchste, umfangreichste Gebäude der Stadt, die früher Hof-
kammerliche, jetzt H. Kaufm. Cloß gehörige sog. Behntschauer stand, als
die ersten Feuerzeichen ertönten, auf allen Seiten in hellen Flammen.
Fürchtbar schauerlich war der Anblick. Die hiesige Feuerwehr, die mit
gewohnter Schnelligkeit auf dem Brandplatze war, begriff schnell und
sicher ihre Aufgabe. An ein Ketten des mit den gefährlichsten Zünd-

Norddeutscher Lloyd. Directe deutsche Postdampfschiffahrt

von
BREMEN



nach

AMERIKA.

nach Newyork:
jeden Sonnabend.
I. Caj. 500 M. II. Caj. 300 M.
Zwischendeck 120 M.

nach Baltimore:
21. Feb. 14. März. 28. Mrz.
Cajüte 400 M.
Zwischendeck 120 M.

nach New-Orleans:
14. März.
Cajüte 630 M.
Zwischendeck 150 M.

Nähere Auskunft ertheilt die **Direktion des Norddeutschen Lloyd**
in Bremen, sowie deren alleiniger General-Agent für Württemberg

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

A. Kallenberg in Winnenden.

Louis Hoechel jr. Zingießer in Badnang.

Winnenden.

Mädchen die das **Weißnähen** er-
lernen wollen, werden angenommen bei
Frau Junker
wohhaft bei Weingärtner Löffle.

Es werden bis Georgii
400 fl.

gegen doppelte Versicherung aufzunehmen
gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Ein Buch **68 Auflagen** erlebt
welches lat, bedarf wohl keiner weiteren Empfehlung,
diese Thatsache ist ja der beste Beweis für
seine Güte. Für Kranke, welche sich nur
eines bewährten Heilverfahrens zur Wie-
dererlangung ihrer Gesundheit bedienen
sollten, ist ein solches Werk von **doppeltem**
Werth und eine Garantie dafür, daß es
sich nicht darum handelt, an ihren Körpern
mit neuen Arzneien herumzupperimentiren,
wie dies noch sehr häufig geschieht. — Von
dem berühmten 500 Seiten starken
Buche: „Dr. Airy's Naturheilmethode“
ist bereits die 68. Auflage erschienen.
Tausende und aber Tausende verdanken
der in dem Buche besprochenen Heilmethode
ihre **Gesundheit**, wie die zahlreichen, darin
abgedruckten Urteste beweisen. Versäume
es daher Niemand, sich dies vorzügliche
populär-medizinische, 1 Mark kostende
Werk baldigt in der nächsten Buchhand-
lung zu kaufen oder auch gegen Einsendung
von 10 Briefmarken à 10 Pfg. direct von
Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kom-
men zu lassen, welche Letztere auf Verlangen
vorher einen 100 Seit. starken Auszug
daraus gratis und franco zur Prüfung
versendet.

Es wird für eine kleine Familie ein

Logis

gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Zur Beachtung.

Die Quelle der meisten Krankheiten
ist unbestritten die Vernachlässigung
der Erkältungen; Heiserkeit u. Husten
im Beginn unbeachtet, haben leicht die
bedenklichsten Folgen, als Lungenent-
zündung, Schwindsucht etc. Das ein-
fachste und probateste Mittel sind an-
erkannt die **Stollwerck'schen**
Brustcaramellen welche in
allen hervorragenden Geschäften und
den meisten Apotheken käuflich sind.

Anfrage.

Ist wohl der Beschluß des Kirchspiel-
stiftungsraths in Beziehung des Heizens
der Stadtkirche und der dießfalligen Kosten
so gemeint, daß auch bei 9° Wärme im
Schatten, wie heute, den 16. ds. Mts.
der Fall ist — schönes Frühlingswetter —
geheizt werden soll? Eine Aeußerung hie-
rüber wäre erwünscht.

Für's Herz.

Herr, verzeih mir und vergib,
Was ich mißgehandelt,
Weil ich nach der Sünden Trieb
Oftmals hin gewandelt.
Meine Sünden nun verjenseit
In des Heilands Wunden;
Ach, derselben nicht gedenk,
Daß sie sein verschwunden!

stoffen aller Art, als Heu, Frucht, Wolle, Leder etc. gefüllten Gebäudes
war nicht zu denken; vielmehr bestand die schwierige Aufgabe darin,
die in unmittelbarer Nähe befindlichen Nachbarhäuser vor dem wüthenden
Element zu sichern, was Dank der Energie und Umsicht der hiesigen
Feuerwehr, und der herrschenden Windstille erreicht wurde.

Lobend anerkennen müssen wir hiebei ebenfalls die schnelle kräftige
Hilfe unserer Nachbargemeinden, die mit ihren guten Löschmaschinen die
Winnender trefflich unterstützten, so daß, als unsere Nachbarstädte Waiblingen
lingen mit ihren Feuerwehren zur Hilfe herbeigezogen kamen, man die
Gefahr als beseitigt ansehen konnte.

Ueber die Ursache des Brandes verlautet nicht gewisses, doch daß
eine rucklose Hand im Spiele war, darüber herrscht hier eine Stimme.
Möge die Untersuchung das Nähere ergeben.

Sannstatt, 13. Febr. Am Lichtmessfeiertag Abends versuchte nach der „Sannst. Ztg.“ ein Mann aus Feuerbach Kübler G., sich gegenüber der Moser'schen Villa an einem Apfelbaum zu erhängen. Sein Vorhaben gelang ihm gut, nur war er lange beobachtet worden, wie er an verschiedenen Bäumen seinen Strick anzubringen versuchte. Als er baumelte, trat der Weingärtner Haag von hier aus seinem Versteck hervor und schnitt den Strick mit einer Rebschere ab. Der Lebensmüde, welcher 60 Jahre alt ist, graues Haar und grauen Bart hat, kam nach kurzer Zeit wieder zu sich und ging in Begleitung einer zufällig des Wegs kommenden Frau aus Feuerbach nach Hause. Der brave Lebensretter erhielt von dem Tochterman G.'s die große Belohnung von — 3 *fl.* — Am letzten Samstag verunglückte der verheirathete Schreiner Eduard Fichtner von hier in der Parquetboden-Fabrik von G. Schöttle im Stöckach dadurch, daß er unvorsichtigerweise der Hobelmaschine zu nahe kam, welche ihm augenblicklich die Hälfte vom linken Daumen und ein Stück vom Ballen wegschnitt. — Am Sonntag Nacht wollte der Bedienstete einer hiesigen Anstalt, Weber mit Namen, aus Teinach, zu späterer Stunde noch aus dem Hause und nählte, da er sich im Parterre glaubte, den Weg durch das Fenster. Er war aber im ersten Stock und stürzte so unglücklich herab, daß er den Fuß zweimal brach. Der Verunglückte ist verheirathet und ein sonst braver, tüchtiger Mann. Er ist bei Verwandten hier in ärztlicher Behandlung. — Gestern gab es in der Marktstraße große Aufregung, weil eine Frau ihr ein Jahr altes Stiefkind in ungebührlichster Weise züchtigte. Abends starb das Kind. Die Frau ist verhaftet, doch ist noch keinesfalls festgestellt, ob der Tod in Folge von Mißhandlungen oder in Folge von Sichtern eintrat.

Stuttgart, 12. Febr. Letzter Tage wurde nächtlicher Weile in die katholische Kirche eingebrochen. Der Dieb drückte auf der Seite gegen das Café Marquardt eine Fensterscheibe ein, öffnete den Flügel und stieg in die Kirche. Den Opferstock neben der rechten Seitenthüre zerbrach er, den stärkeren an der andern Thüre konnte er nicht aufbrechen. Sein Fang konnte nicht groß sein, da die Opferstöcke kurz vorher geleert wurden.

Unglücksfall. Am Morgen des 29. Januar kam ein Arbeiter der Bochumer Gußstahlfabrik auf gräßliche Weise zu Tode, indem er unter einen 4000 Pfund schweren sog. Fallbaren gerieth. Dieses kolossale Gewicht dient dazu, im Fall aus bedeutender Höhe die zusammengebundenen Ofenprodukte in transportable Brocken zu zerkleinern, und stürzte auf eine bisher noch nicht aufgeklärte Weise in eine Vertiefung von 18 Fuß, worin jener Unglückliche mit der Schieflarr beim Herausfahren war. Derselbe wurde zu Brei zerschmettert. Der Arme hinterläßt eine Frau mit 4 Kindern.

Eßlingen, 12. Febr. Heute Nacht ist in Krummenacker, Gemeinde Eßlingen, eine Ziegelhütte abgebrannt. Es wird Brandstiftung vermutet.

Göppingen, 13. Februar. Kürzlich fand in unserer Nähe ein Mann von 78 Jahren einen beklagenswerthen Tod. Derselbe begab sich von seinem Wohnort Uhingen nach Wangen, um dort mit Fleisch zu hausiren. Abends, als er den Rückweg angetreten hatte, verirrte er sich vom Wege, gerieth auf durchweichte lehmige Aecker und verlor schließlich die Kraft zum Weitergehen. Zwei Tage darauf wurde er todt aufgefunden, und muß sein Tod lediglich dem Einflusse der Witterung zugeschrieben werden. Feldmäuse hatten den Leichnam bereits derart angefressen, daß die Personen, welche denselben auffanden, zunächst an die Verübung einer Gewaltthat glaubten.

Heutlinger Alb, 2. Febr. Für Wirthye dürfte es nicht uninteressant sein, zu erfahren, wie ein Handwerksbursche in einem Alborte, wenn auch nicht zu Strümpfen, so doch zu Fußlappen kam. Ueber Nacht schnitt er sich aus dem Leintuch des in seinem Uebnachtungslokale unbesetzten Bettes das, was er brauchte. Seine eigene Schlafstelle beraubte er nicht, weil er wohl wußte, daß eine rechte Wirthsfrau die Betten der Handwerksburschen nach dem Aufstehen derselben einer genauen Besichtigung unterwirft. So kam die That erst ans Licht, als der Bursche schon längst das Weite gesucht hatte.

München, 10. Februar. Gestern Abend verunglückte der Wagenwärter Bäumle von hier in der Station Mählbors beim Einfahren des Münchener Schnellzuges dadurch, daß er bei Handhabung der Bremsen ausgleitend die Hand auf das Schienengeleise brachte. Von dem folgenden Rade wurden ihm 4 Finger vollständig abgeschnitten. Schwer verletzt wurde Bäumle hierher gebracht.

Nürnberg, 13. Febr. Heute Nachmittag um 3/4 5 Uhr fuhr innerhalb der Einsteighalle des Waraal III. Klasse, zwei Rangir-

züge mit Güterwägen auf einander, in Folge dessen sieben Wägen total zertrümmert wurden. Personenbeschädigungen kamen glücklicherweise nicht vor. — Der Unfall soll durch falsche Weichenstellung entstanden sein.

Nürnberg, 14. Febr. Heute Vormittag um 1/2 10 Uhr wurde die Feilenhauermeisterstochter Johanna W. von hier an dem Grabe ihres Vaters auf dem St. Johannis Kirchhof todt aufgefunden. Dieselbe hatte sich mittelst eines Revolverschusses in die linke Stirnseite aus bis jetzt unbekannter Veranlassung selbst entleibt.

Köln, 10. Febr. Die Ausführung des Bismarck-Denkmal's für unsere Stadt anlangend, ist nunmehr mit dem Bildhauer Schaper in Berlin eine Vereinbarung getroffen worden, welche dahin geht, daß der Künstler für die Summe von 40,000 *fl.* das Monument sammt dem Postament und dem übrigen Zubehör herzustellen hat.

Wofen, 12. Febr. Wegen Ertheilung von Fasten-Dispensen in drei Fällen wurde heute der hiesige Probst Bendinofski vom Criminal Senat des hiesigen Appell-Gerichtes, auf Grund des Gesetzes über die Verwaltung der erledigten katholischen Bisthümer zu sieben Monaten Gefängniß verurtheilt.

Wien, 12. Febr. Ueber den Stand der serbisch-türkischen Friedensverhandlung wird Folgendes gemeldet: Die Frage über die Gleichstellung der Juden und Armenier dürfte auf die Art geregelt werden, daß Serbien sich verpflichten würde, auf dem Wege der Gesetzgebung diese Angelegenheit im Sinne der Wünsche der Pforte zu regeln. Im Friedensinstrumente würde aber dieser Punkt unerwähnt bleiben. Die Accreditation eines ottomanischen Vertreters am fürstlichen Hofe dürfte Serbien gewähren, da dessen Wirkungskreis klar definiert werden soll. Derselbe würde einfach nur die Beziehungen des Souveräns zum Fürstenthume unterhalten unter keiner Bedingung aber irgend ein Recht haben, in die innere Angelegenheit des autonomen Staatswesens sich einzumischen. Da Serbien schließlich mit dem Beschluß der Konferenz die Regulirung der Drinagrenze einem späteren Zeitpunkte zu überlassen, sich einverstanden erklärt, so dürfte bei Feststellung dieses Zeitpunktes dieser Punkt keine Schwierigkeiten bieten. Mithin ist es möglich, daß die Vorverhandlungen schon dieser Tage in Belgrad zu Ende geführt werden. Daraufhin würde sich die bereits avisirte Gesandtschaft nach der türkischen Hauptstadt begeben, um den definitiven Friedensschluß zu vereinbaren.

Die aus Konstantinopel zurückgekehrte Ehrensäbel-Deputation hat mit großem Spektakel und den Fez auf dem Kopf, ohne daß indeß die Ordnung irgendwie gestört worden wäre, ihren Einzug in Pest gehalten. Die Deputation hat, wie ihr Nebner schon im Bahnhof der Menge eröffnete, den Moslims erklärt: daß zwei Nationen, die eine gemeinsame Wiege gehabt, sich nicht einander gegenüberstehen dürften, sondern daß Ungarn an den Geschicken der Türkei den innigsten Antheil nehmen und sie in den Tagen der Gefahr nie verlassen würde. Und später beim Festbankett versicherte ein anderer Nebner: daß die Magiaren bereit seien, für die stammverwandten Osmanen und ihre konstitutionelle Freiheit in dem durch den Bruderkuß besiegelten unzertrennlichen Bündniß vereint zu kämpfen.

Petersburg, 10. Febr. Als Kriegs-Plan wird angegeben man beabsichtige, wenn es zum Kriege kommt, mit großen Kräften und auf mehreren Punkten in Bulgarien einzudringen, um sowohl die türkischen Kräfte zur Zersplitterung zu zwingen, als auch um die Festungen zerniren zu können, ohne daß dadurch der Aktions-Fähigkeit der Armee Eintrag geschehe. Mit dem Festungs-Bierecke Rustschuk-Barnach-Silistra-Sulma will man sich nicht zu intentiv beschäftigen. — Man hat im russischen Lager mit einiger Besorgniß die Ansammlung der starken türkischen Donau-Flotille, welche aus 15 Monitors bestehen soll, zur Kenntniß genommen, da dieselbe einem Donau-Uebergange erhebliche Schwierigkeiten bereiten kann. Diese Eventualität ist stark in Rechnung gezogen worden, und es kann versichert werden, daß man russischerseits zum mindesten gleiche Kräfte auf der Donau zu entfalten in der Lage sein werde. In Nikolajeff sind seit Jahr und Tag zerlegbare Kanonenboote für diesen Zweck gebaut und in Bereitschaft gehalten worden. Jetzt sind dieselben sämmtlich zur Armee gebracht worden. Die wirkliche Zahl derselben ist unbekannt, doch wird in Militärkreisen versichert, daß sie vollständig genüge, und daß man seiner Zeit sich ihrer Leistungen auch nicht zu schämen haben werde. Die Schiffs-Equipagen sind vollständig da.

Amerika. Gegen den Präsidentschaftskandidaten Samuel J. Tilden ist seitens des Bundesanwalts Blis eine Klage auf 150,000 Dollar angeblich wegen zu wenig bezahlter Einkommenssteuer angestrengt worden. Der englische Dampfer „Lotus“ ist am 23. v. M. mit einer Ladung

Waffen im Werthe von 1,769,100 Dollar von New-Haven nach Konstantinopel abgefeselt. Die Ladung umfaßte 70,000 Martini-Henry-Büchsen, 10,000,000 Patronen, 15,000,000 Martini-Bomben, 15,000,000 Kugeln und 50,000,000 Pflöcken.

Schiffsbericht. Mitgetheilt von dem General-Agenten des norddeutschen Lloyd Johs. Rominger in Stuttgart.

Newyork, 11. Februar. (Per transatlantischen Telegraph.)

Das Postdampfschiff **Oder**, Capt. C. Leist, vom **Norddeutschen Lloyd in Bremen**, welches am 27. Januar von Bremen und am 30. Januar von Southampton abgegangen war, ist gestern 9 Uhr Abends wohlbehalten hier angekommen.

Southampton, 14. Februar. Das Postdampfschiff **Weser**, Capt. F. von Bülow, vom **Norddeutschen Lloyd in Bremen**, welches am 3. Februar von Newyork abgegangen war, ist gestern 10 Uhr Abends wohlbehalten hier angekommen und hat nach Landung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung heute 3 Uhr Morgens die Reise nach Bremen fortgesetzt. Die **Weser** überbringt 89 Passagiere und volle Ladung.

Feuilleton.

Ein Bild aus Frankfurts Vorzeit.

(Fortsetzung.)

Herrmann that Bescheid, und fühlte sich recht behaglich bei'm Feuer.

„Du mußt,“ sagte einer der Soldner, dem ein starker Schurrbart über die Lippen hing, „wenn Du Dich wieder gestärkt fühlst, uns noch einige Geschichtchen erzählen, da Du wahrscheinlich deren noch kennst.“

„O, ich will euch schon Kurzweil machen,“ gab Herrmann zur Antwort. „Unsere Zeit ist reich an derartigen Begebenheiten, hauptsächlich wird meine Vaterstadt Frankfurt davon heimgesucht; denn die Verderbtheit der Karmeliter und Dominikaner daselbst überschreitet alle Gränzen. Sie treten die weisen Gesetze unseres Kaisers mit Füßen; ja sie scheuen sich nicht, dieselben öffentlich zu höhnen und das Volk dagegen zu empören. Die Unschuld opfern sie ihrer teuflischen Lust, und Nichts ist heilig und sicher vor ihren Klauen!“

„O, möchten sie bald in die unsrigen gerathen!“ rief ein stämmiger Lanzknecht entrüstet. „Sie sollten diese Gesichter machen.“

„Kommt mir einer in den Schuß,“ sagte ein Anderer mit Lachen, „ich glaube, ich werde ihn vor lauter Lach' erdrücken; denn ich habe diese Kuttensmenschen von jeher sehr gerne gehabt.“

„Ich hoffe es, meine Freunde,“ nahm Herrmann wieder das Wort, „daß ihr Treiben bald zu Ende geht; denn unser Kaiser wird es nicht länger mehr mit ansehen, und kräftig dagegen einschreiten!“

„Dann gibt es Arbeit für uns!“ schrien Einige.

„Wir wollen dann fleißig sein!“ ertönte es im Kreise.

„Es lebe der Kaiser!“ rief Herrmann.

„Er lebe!“ stimmten Alle ein, und dabei wurde fleißig den Kanneu zugespochen.

„Mit Verlaub!“ nahm jetzt ein ergrauter Krieger das Wort. „Ihr seid ein braver Junge,“ wandte er sich zu Herrmann, „und habt während Eurer Anwesenheit hier die besten Gefinnungen an den Tag gelegt; Ihr habt Muth und wäret ganz ein Mann für uns, wenn Ihr anders Lust hättet, in unsere Reihen zu treten.“

„Ich habe Nichts zu verlieren,“ sagte Herrmann, und für die Rechte meines Kaisers zu streiten, soll mir willkommen sein!“

„Bravo!“ sprach der Andere, „schlagt ein!“

„Ich bin der eure!“ setzte Herrmann hinzu, und reichte ihm seine Rechte. „So gefällt mir's,“ rief der Alte, indem er die dargereichte Hand herzlich schüttelte. „Ihr habt,“ fuhr er fort, „eine beredte Zunge, und ich stimme da für, daß wir Euch zu unserm Rottenmeister machen an die Stelle Warmann's, der gestern in einer Bergschlucht verunglückte. Unser Oberster, Ritter Lindenberg wird mit dieser Wahl zufrieden sein, denn er liebt der Art Leute, wie Ihr seid, zumal wenn sie keine Freunde Romms sind.“

„Ja, ja,“ riefen Alle, „er soll unser Rottenmeister sein!“

„Ich danke euch, meine Freunde, daß ihr mir so viel Ehre erweist, und ich werde mich bemühen, diese mir anvertraute Stelle würdig zu bekleiden.“

Alle freuten sich über ihren neuen Gesährten, und drängten sich an ihn heran, um ihm ihre Anhänglichkeit zu erkennen zu geben. Daß dabei dem vorrätigen Wein zugesetzt wurde, läßt sich nicht bezweifeln. Herrmann mußte noch viel erzählen, auch die Krieger tischten ihre Heldengeschichten auf, wobei viel gelacht und geschertzt wurde, bis die Anführer zu den Waffen riefen, um die Feldwachen abzulösen.

Wenige Monden nach dem Vorfall im Beghardshof zwischen dem Predigerabt und dem Bruder Benedikt sah man eines Morgens in der Frühe einen der Brüder Begharden nach dem Samstagsberge wandeln. Der Morgen war sehr heiter und angenehm, aber die Strahlen waren noch menschenleer. Endlich nach Verlauf einer halben Stunde, erschienen mehrere Wollteppen, die gewöhnlich um dieselbe Zeit, ihre Tuchrahmen aufzuspannen, über den Platz gingen. Der Begharde sprach einige derselben an, und bat sie, einen Augenblick bei ihm zu verweilen, da er ihnen etwas wichtiges mitzutheilen habe. Sie blieben, und es gesellten sich sofort immer mehr dazu, bis ihre Anzahl auf etliche und siebenzig angewachsen war. Jetzt fing der Bruder Begharde einleitend mit einer Klage über die Predigermönche an, während der Haufe immer mehr zu einer großen Masse anschwellte; es waren jetzt schon Leute aus allen Ständen darunter, wobei namentlich die Waffenschmiede nicht fehlten, welchen Degen zu tragen gestattet war, und die unter ten Zünften Frankfurts eine der ersten Stellen einnahmen. Der Bruder Begharde schilderte mit grellen Farben das freche Betragen der Mönche gegen Kaiser und Reich. Wenn auch zum Theil Solche unter den Anwesenden waren, denen das schlechte Treiben derselben beiläufig bekannt gewesen, so mußte es ihnen doch um so mehr als wahr erscheinen, indem sie es aus einem solchen Munde vernahmen, und man sah deshalb deutlich auf den Gesichtern der Umstehenden große Entrüstung ausgedrückt. (Fortf. f.)

Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 12. Februar 1877.) In der letzten Woche regnete es fast täglich und wenn bis jetzt auch durch die anhaltend abnorme Witterung kein Schaden von Bedeutung konstatiert ist, so gibt dieselbe immerhin zur Aengstlichkeit Anlaß. Die Berichte von Auswärts schildern die Haltung im Getreidehandel immer noch matt, da es eben überall an Kauflust mangelt. In Folge des schwierigen Mehlschlages war auch an der heutigen Börse die Nachfrage für Brodfrüchte schwach und in anderen Cerealien wurden ebenfalls wenig umgesetzt.

Wir notiren:

Weizen, russ. 12 M. 60—65 Pf. dto. bayer. 12 M. 60 Pf. bis 13 M. Kernen 12 M. 80 Pf.—13 M. 20 Pf. Dinkel 8 M. 80 Pf. Gerste, bayer. 10 M. 50 Pf. Haber 8 M. 80 Pf.—9 M.

Mehlpreise pr. 100 Mq. inkl. Saft.

Mehl Nr. 1: 37 M. 50 Pf.—38 M. 50 Pf. Nr. 2: 33 M. 50 Pf.—34 M. 50 Pf. Nr. 3: 27 M. 50 Pf.—28 M. 50 Pf. Nr. 4: 24 bis 25 M.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 15. Februar 1877.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlds. M. Pf.
Dinkel.	Säcke 33	Etr. 157	Säcke 55	1429 22
Haber.	Säcke 16	Etr. 92	Säcke 19	689 96

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreidegattung.	Höchst.	Mittl.	Niedst.	Bestiegen.	Gesallen.	Bemerkung.	
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.			Höchst.	Niedr.
Kernen Etr.	—	11 60	—	—	—	—	—
Dinkel "	9 10	9 7 9	—	15	—	9 15	8 80
Haber "	7 60	7 47 7	—	47	—	7 80	6 20
Gemischt "	—	—	—	—	—	—	—
Einkorn Etr.	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 80	2 60	—	—	—	—	—
Mischl pr. E.	—	—	—	—	—	—	—
Roagen	3 20	3 15	—	—	—	—	—
Weizen	4	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3 20	3 10	—	—	—	—	—
Erbsen	5	—	—	—	—	—	—
Linzen	5	—	—	—	—	—	—
Weißkorn	3 40	3 30	3 20	—	—	—	—
Wicken	3 10	3	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 20	1 10	—	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	1 10	1	—	—	—	—	—
1 Bd. Stroh	—	70	60	—	—	—	—
1 C. Heu	4 30	—	—	—	—	—	—

Weiß nur in Pausen und Bogen verkauft.

2 Pf. Brod 28
4 Pf. schw. Brod 48 Pf.
1 Kr.-Weden
60 Gr 3 Pf